

Thema: Kaiserwiese

Autor: k.A.

# Weiter grünes Licht für Wiesn?



**Nach dem Fest ist vor dem Fest: Lläuft alles nach Plan, heißt es am 21. September 2017 wieder „O'zapft is“.**

Fotos (2): Hochmuth

Nach dem Ende der Wiener Wiesn werden Stimmen laut, die die Kaiserwiese als Veranstaltungsort kritisieren.

(ae). Die Wiener Wiesn konnte heuer einen Besucherrekord verzeichnen: 350.000 Menschen pilgerten in den vergangenen Wochen in den Prater – so viele wie nie zuvor. Unter dem Motto „Nach dem Fest ist vor dem Fest“ verlaublichen die Wiesn-Veranstalter bereits ein Startdatum für das nächste Jahr: Am 21. September 2017 sollen sich die Tore wieder öffnen, heißt es in einer Presseaussendung.

Ob das wirklich der Fall sein wird, ist jedoch fraglich. Der Veranstaltungsort auf der Kaiserwiese ist durchaus umstritten – die Bürgerinitiative (BI) „Kaiserwiese für alle“ kämpft seit Jahren dagegen. Nun findet die BI prominente Unterstützung bei der designierten Leopoldstädter Bezirksvorsteherin Uschi Lichtenegger (Grüne). „Nächstes Jahr soll die Wiesn woanders stattfinden“, sagt Lichtenegger. „Nicht wiesnverträglich“ nennt Lichtenegger den Veranstaltungsort, der nach dem Fest oft nicht mehr benutzbar sei. Man wünscht sich einen alternativen Veranstaltungsort. Wo sei jedoch noch nicht klar.

## Verkehr auf der Hauptallee

Auch der grüne Bezirksrat Robert Wallner schließt sich der Meinung an. Man will bald Gespräche mit der Bürgerinitiative suchen, um konkrete Lösungen



## Fixpunkt im Herbst: Tracht vor dem Riesenrad.

diskutieren zu können. Es gäbe auch zahlreiche Beschwerden aus der Bevölkerung. Wallners Hauptkritik: „Der massive Verkehr auf der Hauptallee während der Wiesn-Zeit gefährdet Fußgänger.“ Eine Sperre der Hauptallee für die Zeit des Festes wäre eine Lösung, so Wallner. Man bekenne sich seitens der Grünen Leopoldstadt jedoch ausdrücklich zu kleineren Veranstaltungen. Ein anderer Veranstaltungsort hingegen sei laut Wallner wahrscheinlich auch im Sinne der Veranstalter.

## Kapazitäten erreicht

Das Fest solle größer werden, am derzeitigen Ort seien jedoch

die Limits erreicht und man könne nicht mehr wachsen, so Wallner. Mehr als eine politische Willensbekundung ist das freilich nicht. Denn Fakt ist: Die Wiesn-Veranstalter haben einen gültigen Vertrag mit der Prater GmbH.

„Für das nächste Jahr ist der Termin von unserer Seite aus fix“, heißt es von der zuständigen Pressesprecherin Carola Purtscher. Überlegungen zu einem größeren Wiesn-Fest gebe es seitens der Veranstalter derzeit keine. Man sei mit der Kaiserwiese sehr glücklich, so Purtscher.